

hängt von objektiven Bedingungen ab und existiert selbst objektiv, unabhängig vom Bewußtsein der Menschen. Der dialektische Materialismus geht in Übereinstimmung mit der modernen Naturwissenschaft davon aus, daß die Kategorie W. objektiv existierende Beziehungen zwischen Erscheinungen der Wirklichkeit widerspiegelt. Dabei lassen sich zwei Klassen von Erscheinungen unterscheiden, für die der W.begriff gilt: 1. Erscheinungen, über die prinzipiell nur wahrscheinliche Aussagen gemacht werden können, wie z. B. über das Verhalten eines Elektrons gemäß der Heisenbergschen Unschärferelation; 2. Erscheinungen, für die es wissenschaftlich sinnlos ist, das individuelle Verhalten zu beschreiben (z. B. eines Gasmoleküls einer Gasmenge in der Thermodynamik), oder für die die Erforschung des vollständigen individuellen Kausalzusammenhangs so schwierig ist, daß nicht alle Bedingungen erfaßt werden können (z. B. die Verteilung von Erbschaften auf das Individuum nach den Mendelschen Gesetzen). Der Begriff W. steht in engem Zusammenhang mit den statistischen Gesetzmäßigkeiten. Ein statistisches Gesetz sagt über die einzelne Erscheinung unmittelbar nichts aus. Eine charakteristische Besonderheit statistischer Gesetze besteht darin, daß sie nur für Massenerscheinungen gelten, von denen jede zufälligen Charakter trägt, deren Gesamtheit aber über eine bestimmte Stabilität verfügt. Statistischen Gesetzmäßigkeiten unterliegen z. B. die Bewegungen der Moleküle eines Gases. Die Bewegung des einzelnen Moleküls ist im Verhältnis zu den Gesetzmäßigkeiten, die in der Gesamtheit herrschen, zufällig. Aus der

Wechselwirkung der zufälligen Bewegungen der Moleküle ergibt sich für die Gesamtheit eine Notwendigkeit, die für die Bewegung des einzelnen Moleküls nicht zutrifft. Voraussetzung für statistische Gesetze ist dabei, daß es sich um eine hinreichend große Zahl von gleichen Erscheinungen handelt (Gesetz der großen Zahl). Die aus dem durchschnittlichen, im Einzelfall nur wahrscheinlichen Verhalten gewonnenen statistischen Gesetze sind durchaus nicht etwas Behelfsmäßiges, sondern widerspiegeln das Wesen massenhaft auftretender, gleichartiger zufälliger Ereignisse. Eine idealistische Interpretation der W. läuft darauf hinaus, die statistischen Gesetze als Ausdruck eines universellen Indeterminismus (Leugnung objektiver Kausalzusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten) zu deuten. In diesem Zusammenhang wird versucht, alle Gesetze, darunter auch die Gesetze der Mechanik (z. B. das Fallgesetz), ihrem Wesen nach auf statistische Gesetze zu reduzieren, damit den Zufall zu verabsolutieren und so die Cültigkeit des Kausalprinzips zu leugnen. Die Bedeutung der Kategorie W. für die Entwicklung der Erkenntnistheorie und der Einzelwissenschaften besteht darin, daß 1. auf ihrer Grundlage ein neuer Typ von Gesetzmäßigkeiten - die statistischen - erkannt wurde und daß 2. das Wesen einer Reihe von Erscheinungen, mit denen es insbesondere die moderne Physik zu tun hat, nur mit Hilfe des Wahrscheinlichkeitstheoretischen Apparats erkannt und widerspiegelt werden kann.

**Währung;** Geldeinheit eines Landes, im eigentlichen Sinn gesetzliche Ordnung des Geldwesens